

Gottfried August Bürger (1747-1794)

## **Der Bauer**

### **An seinen Durchlauchtigen Tyrannen**

Wer bist du, Fürst, daß ohne Scheu  
Zerrollen mich dein Wagenrad,  
Zerschlagen darf dein Roß?

5 Wer bist du, Fürst, daß in mein Fleisch  
Dein Freund, dein Jagdhund, ungebläut  
Darf Klau' und Rachen haun?

Wer bist du, daß, durch Saat und Forst,  
10 Das Hurra deiner Jagd mich treibt,  
Entatmet, wie das Wild? –

Die Saat, so deine Jagd zertritt,  
Was Roß, und Hund, und du verschlingst,  
15 Das Brot, du Fürst, ist mein.

Du Fürst hast nicht, bei Egg und Pflug,  
Hast nicht den Erntetag durchschwitzt.  
Mein, mein ist Fleiß und Brot! –

20

Ha! du wärst Obrigkeit von Gott?  
Gott spendet Segen aus; du raubst!  
Du nicht von Gott, Tyrann!  
(112 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/buerger/gedichte/chap008.html>